

Die ACK-Klausel in der Diakonie
Erhebung und gegenwärtige Anwendung
im Diakoniekrankenhaus Rotenburg (Wümme) gGmbH
Kriterien und Organisationsformen der Zukunft

A B S T R A C T

Diakonische Einrichtungen haben mit ihren Helfefeldern Teil an der Erfüllung des kirchlichen Auftrags in der Welt, deshalb gilt für ihre Mitarbeitenden nach der ‚Loyalitätsrichtlinie‘ der EKD die evangelische Kirchenzugehörigkeit als besondere Einstellungsvoraussetzung, von der nur in begründeten Ausnahmefällen im Rahmen der ACK-Klausel abgewichen werden kann.

Inzwischen wird es immer schwerer für diakonische Einrichtungen, genügend Mitarbeitende mit Kirchenzugehörigkeit zu gewinnen. Durch den Fachkräftemangel in Medizin und Pflege verschärft sich die Situation.

Die vorliegende Arbeit greift das Problem auf.

Eine Verhältnisbestimmung von Kirche und Diakonie klärt Voraussetzungen, die für alternative Organisationsformen im späteren Teil der Arbeit zu berücksichtigen sind.

Anhand eines Lebenszyklusmodells wird nicht nur das Diakoniekrankenhaus vorgestellt, sondern auch die schwindende Kongruenz von ökonomischen und diakonischen Zielen verdeutlicht.

Nach gründlicher Klärung der rechtlichen Soll-Vorgabe erhebe ich die Ist-Situation der Einstellungspraxis in einem großen diakonischen Krankenhaus. Sie wird zeigen, dass die Herausforderung und Chance für Kirche und Diakonie darin bestehen wird, rechtlich und theologisch ein offenes, einladendes Leitbild zu entwickeln. In die dafür entwickelten Vorschläge fließen die Ergebnisse der Expertenbefragung ein.

In einer zukünftigen Diakonie mit einer Vielfalt an Mitarbeitenden wird es darauf ankommen, die theologische Sinnmitte der Unternehmung in einem offenen Prozess immer wieder neu zu vermitteln.

Darin liegt zugleich die Chance, dass Kirche sich mit ihrer Diakonie mitten in der modernen Gesellschaft neu platziert.